

EYB

Bassiq V / 24

Günter Eyb ist wohl einer der dienstältesten deutschen Bassbauer. Nachdem er zunächst mit verschiedenen Partnern seine Instrumente herstellte und verkaufte, ist er heute als „Einzelkämpfer“ in seiner Werkstatt in Leonberg nahe Stuttgart aktiv.

Wir haben uns zum Test einen Bassiq V / 24 herausgepickt, eine moderne Variante des klassischen Jazz-Bass-Themas.



Technische Merkmale

- Korpus aus Erle
- geschraubter Ahornhals
- Ebenholzgriffbrett
- Schaller-BM-Mechaniken
- Schaller Bass 2000-Bridge
- Sattel aus Knochen
- 2 Harry Häussel Single-Coil-Pickups
- passive Elektronik + Kurandt-IBK-Booster

Konstruktion/
Verarbeitung

Auf der großen fenderartigen Kopfplatte sind fünf Schaller BM-Mechaniken untergebracht. Diese haben einen konischen Schaft, was bedeutet, dass die Wicklungen der Saiten automatisch nach unten rutschen (wie beim Sting Ray). Obwohl auf diese Weise der Saitendruck am Sattel erhöht wird, kommt für die D- und A-Saite ein Niederhalter zum Einsatz. Weiterhin prangt auf der Kopfplatte das Eyb-Firmenlogo. Der Sattel wurde aus Knochen gefertigt und sauber gekerbt. Hals und Kopfplatte sind aus einem Stück Ahorn mit liegenden Jahresringen. Trotz der großen Kopfplatte wurde hier nirgends etwas angefügt. Aufgeleimt auf dem Hals befindet sich ein dickes Ebenholzgriffbrett, welches allerdings nicht zur Grundausstattung der Bassiq-Bässe gehört, sondern mit Euro 40,- extra zu Buche schlägt. Vierundzwanzig Jumbo-Bünde finden hier Platz, allesamt ordentlich eingesetzt und verrundet. Die Bundmarkierungen sind aus Perlmutter.

Das mintgrüne Schlagbrett des Bassiq V / 24 wurde aus dreilagigem Kunststoff hergestellt. Am Halsansatz findet man eine Fräsung, um Zugang zum Spannstab zu gelangen. Die zwei Singlecoil-Pickups stammen aus dem Hause Coil-Tec. Dahinter verbirgt sich mit Harry Häussel ein weiterer Schwabe, dessen Tonabnehmer man in der letzten Zeit in immer mehr Edelinstrumenten wiederfindet. Wie die Mechaniken wurde auch die Bass-Steg-2000-Brücke von Schaller angefertigt. Security-Locks sind leider selbst in hohen Preisklassen auch heute noch immer nicht selbstverständlich – umso erfreulicher, dass Günter Eyb darauf nicht verzichtet hat.

Die Elektronik des Testbasses verdient genauere Betrachtung. Es handelt sich zunächst erst einmal um eine ganz gewöhnliche passive Schaltung mit Volume, Balance und Tone-Regler – bis hierher also noch nichts Besonderes. Doch jetzt folgt in der Signalkette noch ein kleiner Switch, mit dem man das Signal bei Bedarf boosten kann. Dieser IBK-Booster von Hardy Kurandt dient nicht zum Verändern des Klanges, sondern allein dazu, die Ausgangsleistung des Basses zu erhöhen. Das macht in verschiedener Hinsicht Sinn, etwa bei langen Kabeln, bei Verstärkern, deren Ein-